

gepackt, transportiert und anschließend wieder ausgepackt werden. Zuvor war ordentlich entrümpelt worden.

Viele fleißige Hände

Neben den obligatorischen Festreden durften auch die eigentlichen Nutznießer der Sanierungsarbeiten, die Schülerinnen und Schüler der Vincenzschule, ihren Dank ausdrücken. Als „Bauarbeiter-Chor“ sangen sie: „Das ist unsere neue Schule / schaut sie euch nur an / viele fleißige Hände / haben viel getan.“ Emotional wurde es, als die Kinder Bilder an die wesentlichen Helfer und Finanziere weitergaben, darunter auch Martin Sölle, Vorstandsvorsitzender der Josefs-Gesellschaft. Sölle war eigens vom Sitz der Gesellschaft in Köln angereist. „Mit der Eröffnung der Vincenzschule schaffen wir einen Ort, an dem Vielfalt nicht nur selbstverständlich ist, sondern zum Ausgangspunkt guter Bildung wird. Inklusion und individuelle Förderung von Kindern mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen werden wir hier individuell begleiten. Ich freue mich sehr, diesen besonderen Anlass gemeinsam mit der Schulgemeinschaft zu feiern, und danke allen, die in den vergangenen zwei Jahren mit großem Engagement an der Verwirklichung dieses zukunftsweisenden Lernortes mitgewirkt haben.“

Diakon Dr. Christoph Beuers, der 43 Jahre im St. Vincenzstift tätig war und die Einrichtung auch im Ruhestand seelsorgerisch begleitet, nahm den Segen für die umgebaute Schule vor.



Vom 44 Jahre alten Stammgummibaum hatte der Hausmeister für die Auslagerung der einzelnen Schultische kleine Gummibäume gezogen. Nun kehrten die Ableger zurück – einen davon bekam Dr. Dr. Caspar Söling.

Restarbeiten am Europakreis

Kurzzeitige Straßensperrungen im Oktober und November

Rüdesheim. (rer) – Hessen Mobil führt im Oktober und November Restarbeiten am Europakreis in Rüdesheim (Bundesstraße 42) durch. Hierfür kommt es zu einigen kurzzeitigen Teilsperren an den einzelnen Ein- und Ausfahrten des Kreises. Die Sperrungen sind notwendig für Pflasterarbeiten an mehreren Gehwegen sowie um eine feste Beschilderung zu montieren.

Restarbeiten im Überblick

Rüdesheimer Straße: Die Restarbeiten beginnen an der Rüdesheimer Straße (K 630). Diese wird vom 5. Oktober bis zum 16. Oktober voll gesperrt. Die Sperrung beginnt nahe der Kreisverwaltung des Rheingau-Taunus-Kreises (Hausnummer 77) und erstreckt sich bis zum Europakreis. Die Kreisverwaltung bleibt während der Arbeiten erreichbar. Die Umleitung wird ausgeschildert und führt über die B 42 Richtung Wiesbaden auf die Rüdesheimer Straße. **B 42 Ost:** Am Montag, 26. Oktober, folgt eine Tagesbaustelle östlich des Europakreises auf der B 42 in Fahrtrichtung Wiesbaden. Die gegenüberliegende Fahrspur von Wiesbaden kommend kann weiterhin genutzt werden. Gesperrt wird zwischen Ortsausgang Rüdesheim und Europakreis. Die Umleitung erfolgt über die Geisen-

heimer Straße (K 630). **B 42 West:** Vom 28. bis 30. Oktober folgt der nächste Abschnitt auf der B 42 westlich des Europakreises. Sowohl die direkte Verbindung vom Europakreis nach Rüdesheim als auch umgekehrt wird für drei Tage voll gesperrt. Die Umleitung erfolgt in beide Richtungen über die Europastraße und Wiesbadener Straße. **Europastraße:** Am Montag, 2. November, wird die direkte Verbindung zwischen Europastraße und Europakreis gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die B 42 Richtung Rüdesheim und die Wiesbadener Straße sowie umgekehrt. **B 42 Hindenburgbrücke:** In der zweiten Novemberhälfte folgt der letzte Bauabschnitt, der voraussichtlich einige Tage dauert. Auf Höhe der Hindenburgbrücke sperrt Hessen Mobil die B 42 halbseitig. Eine Ampel regelt den Verkehr, sodass er während der Arbeiten weiterhin in beide Richtungen fließen kann. Sobald das genaue Startdatum feststeht, informiert Hessen Mobil in einer gesonderten Mitteilung.

Während des gesamten Oktobers werden ebenfalls einzelne Abschnitte des Kreises für Fußgängerinnen und Fußgänger gesperrt. Umgeleitet werden diese jeweils auf die umliegenden Gehwege des Kreises, sodass alle Ziele weiterhin erreichbar bleiben.

Hildegardisfest mit internationaler Pilgerschar

Etwa 1.000 Menschen aus vielen Ländern der Erde feierten in Eibingen das 126. Hildegardisfest in tiefer Verbundenheit

Eibingen. (rs) – Schon am frühen Morgen strömten die ersten Pilger, darunter auch viele junge Leute, zur Abtei St. Hildegard, um an der Vesper teilzunehmen.

Pfarrer Florin gestaltete diesen morgendlichen Auftakt angemessen und richtete seine Worte ganz auf Hildegard aus. In seiner Predigt griff er den Gedanken einer Kunstaussstellung auf: Dort verkündete ein Plakat, dass das Ohr das Auge der Seele sei. Es

gehe um das bewusste Hören und achtsame Zuhören. In der Bibel steht: Am Anfang war das Wort. Der Mensch, so Pfarrer Florin, sei laut Hildegard zum Lob Gottes berufen. Auch an diesem Tag stehe das gesungene Gotteslob im Zentrum. Die Menschen seien eingeladen, diesen Lobgesang in guten wie in schlechten Zeiten anzustimmen, da er die direkte Anrufung Gottes bedeute. Den Schwestern der Abtei wünschte er, dass sie ihren Ge-

sang und damit das Gotteslob an viele Menschen weitergeben können.

Gesang verbindet Menschen

Der feierliche Gesang der Schwestern sorgte auch an diesem Morgen wieder für eine andächtige Stimmung unter den Besuchern. Unter den Gästen befanden sich Pilger aus Taiwan und den USA, die speziell für das Hildegardisfest angereist waren. Darunter war

auch Rev. Dr. Shanon Sterringer. Gegenüber dem Rheingau Echo erklärte sie, dass sie Mitglied des Scivias-Instituts sei und ein Hildegard-Haus in Fairport Harbor, Ohio, USA, leite. Angereist war sie mit einer zehnköpfigen Gruppe.

Ebenfalls zu Gast war Michael M. Conti, der einen Film mit dem Titel „The Unruly Mystic“ über Hildegard produziert hat. Sie alle folgten nach dem Besuch der Abteikirche dem Got-



Die Prozession mit dem Reliquenschrein der hl. Hildegard.



Männergesangsverein Cäcilia Eibingen.



Pfarrer Markus Fischer von der Pfarrei Hl. Kreuz, Rheingau.



Äbtissin Katharina Drouvé von der Abtei St. Hildegard.

tesdienst auf dem Vorplatz der Wallfahrtskirche in Eibingen.

Gäste aus der ganzen Welt

Auf dem Weg zur Kirche zeigten sich viele Häuser festlich mit rot-weißen Fahnen geschmückt, was dem Hildegardstag einen würdigen Rahmen gab. Bevor die Feierlichkeiten starteten, wurde in der Kirche der Hildegardsschrein behutsam von seiner Glas- kuppel entfernt und von den Mitgliedern der Bruderschaft der Schreinträger vor der Kirche postiert. Dieser besondere Moment zog sofort die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich. Viele eilten voller Ehrfurcht zum Schrein, um ihn zu fotografieren, und so gingen zahlreiche Bilder davon noch am gleichen Tag um die ganze Welt. Auf dem voll besetzten Hof der Kirche begrüßte Pfarrer Fischer herzlich alle Anwesenden. Darunter waren der Rüdesheimer Bürgermeister Dirk Stuckert, Dr. Thomas Löhr, der Limburger Weihbischof, der als Konzelebrant mitwirkte, Erzbischof Paul aus Uganda, zahlreiche Vertreter aus Kirche, Verbänden und Vereinen, Radio Ora sowie Pilger aus Frankreich, Belgien, Taiwan und den USA. In diesem Jahr wurde auch eine Gruppe von taubstummen Gästen willkommen geheißen, für die Pfarrer Michael Pauly in die Gebärdensprache übersetzte.

Feierliches Pontifikalamt

Peter Kohlgraf, dem Mainzer Bischof, dankte Pfarrer Fischer für sein Kommen. Bevor der Bischof das Pontifikalamt leitete, wandte auch er sich an die Gläubigen. Hildegard erfreue sich noch immer, weit über die Bistumsgrenzen hinaus, einer tiefen Wertschätzung. Sie sei eine prophetische Persönlichkeit, die auch uns viel zu sagen habe, eine gute Wegbegleiterin und verlässliche Fürsprecherin. Dann eröffnete der Bischof das Pontifikalamt. Untermalt wurde die Messe von Sabine Lindner (Erfurt, bekannt auch als Klara von Querenberg) an der Harfe. Ihre glasklare Stimme und das Harfenspiel passten hervorragend zu dem Anlass

und verliehen der Messe einen meditativ-mystischen Charakter. Die Orgelbegleitung übernahm Sebastian Braun. Die Lesung „Das hohe Lied der Liebe“ aus dem Korintherbrief des Apostels Paulus wurde von Äbtissin Katharina Drouvé vorgetragen. In seiner Predigt ging Kohlgraf auf das Leben der Hildegard ein. So habe Papst Benedikt 2012 darauf aufmerksam gemacht, dass Hildegards Lebensstil stets mit ihrer Lehre übereingestimmt habe. Gott hätte sie durch ihre Visionen tief in sein Inneres schauen lassen. Sie hätte daraus eine privilegierte Stellung ableiten können, doch das sei nicht der Fall gewesen. Kohlgraf bemerkte, dass ihn dies an „Das hohe Lied der Liebe“ erinnere. Hildegard sei eine Meisterin der Erkenntnis gewesen, habe begeistert den Glauben vermittelt und sei trotzdem im Miteinander einfach geblieben. Diese Einfachheit wünschte er allen, die in der Nachfolge Christi stehen, in unterschiedlichen Berufungen und Stufen. Hildegard fasziniert bis heute, weil sie aus Erfahrung spricht. Sie sieht den Menschen als „Pilger auf dem Weg zu einem großen Ziel. Ich hoffe“, schloss er seine Predigt, „dass Hildegard eine gute Wegbegleiterin ist, um an jedem Tag auf Gott zu vertrauen, auf seine Liebe und Nähe, auf seine schöpferische Kraft und das in Einfachheit, Nächstenliebe und Gastfreundschaft.“ Nach dem Gottesdienst, der die Menschen tief bewegt hat, wurde eine Mittagspause eingelegt.

Ein Lob der klugen Frauen

Am Nachmittag begrüßte Pfarrer Markus Fischer zusätzlich die Schülerinnen und Schüler der St. Ursula-Schule aus Geisenheim, die Kommunionkinder mit Beate Hollingshaus sowie den Eibinger Männergesangsverein. Während der Reliquienfeier hielt Dr. Elfriede Franz, Pfarrgemeinderatsvorsitzende der Pfarrei Rupertsberg, den Festvortrag. Thema des Vortrages war „Das Lob der tüchtigen Frauen“. Dies ist ein berühmtes Gedicht aus dem Buch der Sprüche in der Bibel, das das Idealbild einer weisen und fleißigen Frau beschreibt.

Der Text ist heute noch fester Bestandteil im Judentum und in der katholischen Kirche. Die dort beschriebene Frau entspricht keineswegs einem rein passiven Ideal. Sie wird als sehr energiegeladen, klug und geschäftstüchtig dargestellt. Sie managt den Haushalt, treibt erfolgreich Handel, kauft Grundstücke, pflanzt Weinberge an und sorgt sozial für die Armen. „Anmut kann täuschen, und Schönheit vergeht – doch wenn eine Frau Ehrfurcht vor dem Herrn hat, dann verdient sie das höchste Lob!“ Damit schließt sich der Kreis zum Anfang des Buches: Die tüchtige Frau ist das lebendige Paradebeispiel für geliebte Weisheit. Sie sei selbstbewusst in ihrem Bereich, aber dem Mann unterstellt. Elfriede Franz vergleicht nun diese Version des Frauenbildes mit der Auffassung von Hildegard. Diese würde in der Frau das Haus der Weisheit sehen. Bei ihr sind Mann und Frau ebenbürtig, d.h. es gäbe ein männliches und ein weibliches Menschsein auf gleichem Niveau. „Wie sieht das heute aus?“, fragte Franz. Dann ging sie besonders auf die Rolle der Frauen in der Kirche ein. Schwester Philippa von der Abtei Sankt Hildegard hatte Anfang des Jahres gesagt, dass es in den letzten fünf Jahren konsequen-

te Fortschritte gegeben hätte, was die Teilnahme von Frauen in Positionen in der Kirche betrifft, es seien aber nur Trippelschritte gewesen. Abschließend ermutigte Franz alle, den noch vor ihnen liegenden langen Weg weiterzugehen. „Wenn die Frau das Haus der Weisheit ist, dann sollten wir alles daransetzen, dass die Welt von dieser Weisheit profitiert“, waren ihre abschließenden Worte, die mit viel Applaus und Zustimmung belohnt wurden. Nach den Liedern „Vater Unser“ und dem „Ambrosianischen Lobgesang“, die der Männergesangsverein Cäcilia Eibingen mit tiefer Inbrunst sehr feierlich gesungen hat, waren die Pilger auf den Höhepunkt des Nachmittags eingestimmt: die Prozession mit dem Schrein der heiligen Hildegard durch das festlich geschmückte Eibingen. Die Vesper um 17 Uhr in der Abtei rundete den Tag ab. Für etwa 1.000 Menschen, die extra aus dem In- und Ausland angereist waren, aber auch für die Rüdesheimer fand damit ein lang erwarteter Höhepunkt des Kirchenjahres seinen Abschluss: Die festlichen Gottesdienste, die Prozession und die musikalischen Beiträge, die den Tag geprägt hatten, gingen zu Ende und hinterließen bei den Teilnehmenden bleibende Eindrücke.



Rev. Dr. Shanon Sterringer (2. v. l.), Mitglied des Scivias-Instituts Ohio, USA, und Michael M. Conti, der einen Film über Hildegard machte (2. v. r.), mit anderen Pilgern aus den USA.



Der Hof vor der Wallfahrtskirche war voll mit Pilgern aus vielen Ländern.